

MEDIENSCOUTS.rlp – Medienkompetenz auf Augenhöhe

Das Pädagogische Landesinstitut bietet im Rahmen des Landesprogramms „Medienkompetenz macht Schule“ seit vier Jahren die Ausbildung MEDIENSCOUTS.rlp an. Ziel ist, Schülerinnen und Schüler für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet zu sensibilisieren und sie als Tutorinnen und Tutoren für die Schülerschaft zu gewinnen. Im Einsatz sind die MEDIENSCOUTS.rlp zum Beispiel am Gymnasium Schifferstadt. Pädagogik•Leben hat Timotheus B. von Schwichow, einen der betreuenden Lehrer, getroffen.

PL: 2008 hat Ihre Schule die Möglichkeit erhalten, MEDIENSCOUTS.rlp auszubilden. Warum haben Sie sich dafür entschieden?

TvS: An unserer Schule ist Medienkompetenz seit vielen Jahren ein wichtiger Baustein des Schulprogramms und entsprechend früh haben wir schon mit Jugendmedienschutz gearbeitet. Dabei ist uns aufgefallen, dass es häufig eine höhere Hürde darstellt, wenn Lehrkräfte bestimmte Problematiken vermitteln. Der Ansatz der Peer-Education, der hinter den Medienscouts steht, hat uns deswegen sehr gereizt. Das Konzept der Medienscouts war eine willkommene Ergänzung zu dem, was wir schon gemacht haben, weil es eine Lücke füllte, die wir noch gesehen haben.

PL: Wie verlief die Ausbildung der Scouts?

TvS: Zwei Experten von jugendschutz.net haben bei uns an zwei Tagen eine Gruppe von Scouts ausgebildet. Diese haben anschließend eine Präsentation erarbeitet und der ganzen Schule vorgestellt.

PL: Wie haben Ihre Schülerinnen und Schüler und Sie die Ausbildung erlebt?

TvS: Die Schülerinnen und Schüler waren sehr begeistert. Deswegen ist ein großer Teil der Gruppe

auch über einen längeren Zeitraum stabil geblieben. Wir fanden die Ausbildung sehr gut, auch weil wir gesehen haben, dass wir in den folgenden Jahren noch von Vielem profitieren konnten.

PL: Wie wurde die Arbeit mit den Scouts von Ihnen weitergeführt?

TvS: Alle zwei Wochen treffen wir uns in einer Arbeitsgemeinschaft mit den Scouts und besprechen akute Problemfälle und aktuelle Themen. Dabei werden sowohl Vorschläge seitens der Lehrkräfte eingebracht als auch Wünsche der Schülerinnen und Schüler realisiert.

PL: Was kamen da für Wünsche auf Sie zu?

TvS: Ein Beispiel aus jüngerer Zeit ist das Thema Apps. Ganz aktuell hatte eine Schülerin eine Einladung zur Nutzung von Dropbox bekommen und wollte wissen, was es mit Cloud-Dienstleistungen auf sich hat. Das haben wir dann thematisiert.

PL: Welche Highlights dieser Arbeit sind Ihnen besonders gut in Erinnerung geblieben?

TvS: Wir sind ja als Medienscoutschule ausgezeichnet worden. Für uns als Schule war sicherlich einer der Höhepunkte, dass unsere Schülerinnen und Schüler bei der Verleihung mit Minister Hartloff diskutieren durften. Wir sind außerdem mit den Medienscouts mittlerweile Mitglied im European Youth Panel, unsere Schülerinnen und Schüler sind also als Berater auf EU-Ebene unterwegs. Zwei unserer Schüler fahren beispielsweise zu einer Summerschool nach Rumänien. Zu den Highlights gehört für mich aber auch zu sehen, wie die Scouts sich entwickelt haben, wie selbstverständlich sie mittlerweile vor Gruppen auftreten und bei Elternabenden ihre Themen präsentieren.

PL: Welche pädagogischen Ziele verfolgen Sie mit den MEDIENSCOUTS.rlp?

TvS: Medienscouts sind für mich in erster Linie keine Nothelfer, sondern Teil eines präventiven Ansatzes im Jugendmedienschutz. Sie wären nach meiner Erfahrung auch überfordert, würde man annehmen, sie könnten alle Probleme, die auftreten, selbst lösen. Sondern - als Religionslehrer sei mir dieser Vergleich erlaubt - ich sehe sie als eine Art Sauerteig, der eine erhöhte Medienkompetenz mitbringt und damit die anderen infiziert. Deswegen ist die bewusste Auswahl der Medienscouts so wichtig. Dass man vor allem sozial gut vernetzte Schülerinnen und Schüler wählt, die dann im Alltag mit vorbildlichem Verhalten auf die anderen ausstrahlen.

PL: Die Arbeit mit Scouts bedeutet für Sie und Ihre Kollegen zusätzliche Arbeit. Was ist Ihre Motivation, sich hier zu engagieren?

TvS: Wir sehen, wie wichtig Medienkompetenz für die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ist. Zukünftig wird das Thema für das Leben in der Schule noch dramatisch an Bedeutung gewinnen. Insofern ist es ein Thema von hoher Relevanz, das sich ständig weiterentwickelt und einen auch geistig beweglich hält. Und dadurch, dass es für die Schule eine hohe Bedeutung hat, führt es zu Anerkennung für alle Beteiligten, die man auch nicht außer Acht lassen sollte.

PL: Wie reagieren die Schülerinnen und Schüler an Ihrer Schule auf die Scouts?



Foto: Großveranstaltung für Medienscouts zum Safer Internet Day 2012 in Mainz, Bild: R. Schwarz, PL

TvS: Teilweise natürlich mit Neid, weil sie Dinge machen dürfen, die für andere nicht zum Alltag gehören. Ich denke, es ist mittlerweile eine Ehre, Medienscout zu werden. Wir nehmen auch nicht mehr jeden, sondern wir wählen tatsächlich die Gruppe aus.

Es ist außerdem ein ständiger Kampf, immer wieder Aktionen durchzuführen, um die Medienscouts auch tatsächlich fest im Bewusstsein zu verankern.

PL: Welche Tipps würden Sie einer Schule, die neu an einer MEDIENSCOUTS.rlp-Ausbildung teilnimmt, mit auf den Weg geben?

TvS: Eine bewusste Auswahl der Schüler. Wissen wird im Zweifel in der Ausbildung vermittelt. Es geht darum, Scouts zu finden, die Einfluss in den Gruppen haben. Erst dann sind Medienscouts in meinen Augen wirklich effektiv. Es ist besser, sozial gut vernetzte Schülerinnen und Schüler zu nehmen als jemanden, der schon besondere technische Kenntnisse mitbringt, weil es meiner Meinung nach um soziale Arbeit geht und weniger um technische Aspekte.

PL: Was wäre Ihr Fazit in einem Satz: „MEDIENSCOUTS.rlp am Gymnasium Schifferstadt...“

TvS: ...sind aus dem Schulleben nicht mehr wegzudenken.

Mittlerweile sind an 58 Schulen über 900 MEDIENSCOUTS.rlp aktiv, und auch 2012 können wieder an 20 Schulen Ausbildungen stattfinden.

Weitere Informationen zu den MEDIENSCOUTS.rlp finden Sie unter:
<http://www.medienscouts.rlp.de>

Das Gespräch führte Katina Hahn,
Referentin Medienkompetenz des PL
Kontakt: katina.hahn@pl.rlp.de